

Magazin

BERNER ZEITUNG

www.bernerzeitung.ch

23

Weniger ist mehr



Der Shoppingrausch interessiert sie nicht: Bea Johnson, hier mitten in Bern, präsentiert den Abfall, den ihre Familie innerhalb eines Jahres produziert hat.

Stefan Anderegg

«ZERO WASTE»-BEWEGUNG Die in Kalifornien lebende Französin Bea Johnson hat ihre Familie dazu gebracht, keinen Abfall mehr zu produzieren und überhaupt sparsam durchs Leben zu gehen. Mit Informationen über ihren viel beachteten Lebensstil geht sie freizügig um – etwa bei der kurzen Begegnung in Bern.

Tatsächlich, sie hat es bei sich: Bea Johnson holt das Einmachglas aus ihrer schicken, halb leeren Handtasche, darin steckt der Abfall, den sie und ihre Familie während eines Jahres zu Hause in Kalifornien produziert haben. Bea Johnson ist eine Vorreiterin auf ihrem Gebiet, das sich «Zero Waste» nennt, es ist der Versuch, abfallfrei zu leben. Ghüder wird kompostiert, wenn es nicht anders geht recycelt oder aber – und das ist die Grundlage für «Zero Waste» – gar nicht angeschafft. Zurzeit schleppt Johnson also dieses so bedeutungsvolle Glas durch halb Europa, wo sie Vorträge hält und Tipps zum Lebensstil gibt, der sie «glücklicher werden liess».

Wo und wie wohnen Sie auf Reisen?

Es gibt drei Möglichkeiten: Ich besuche Freunde. Dann respektiere ich deren Lebensstil. Tischtennis mir Chips auf, dann lehne ich sie nicht ab, weil sie in einer Plastikverpackung verkauft wurden, sondern stürze mich darauf: Ich kaufe mir ja selbst nie welche. Oder ich wohne in Hotels. Bin ich mit der Familie unterwegs, mieten wir ein Ferienhaus und kochen selber, kaufen auf dem Markt ein oder in der Bäckerei. Man kann fast alles in einen Stoffsack verpacken lassen.

Bea Johnson ist nicht Ökofundi, sondern pragmatisch, und vor allem eine liebende Mutter: Sie be-

gann ihr Leben zu ändern, nachdem sie Filme über Plastikberge in den Weltmeeren gesehen hatte. Sie will, dass ihre Söhne in der Zukunft nicht im Müll ertrinken. Die Freunde dieser Söhne übrigens finden das Haus der Familie Johnson in Kalifornien «superfuturistisch», weil es sehr minimalistisch eingerichtet ist und sehr weiss ist (um Elektrizität zu sparen – in Hell braucht man weniger Licht). Bea Johnson besitzt 15 Kleidungsstücke, Unterwäsche nicht mitgezählt. Das sei besonders ideal, wenn sie in die Ferien fahre: In ihrem kleinen Koffer hat der ganze Kleiderschrank Platz. Mit ihren Kleidungsstücken könne sie mehr als 70 verschiedene Looks tragen. Mehr brauche sie nicht. Geld, das sie früher in Kleider investierte, gebe sie heute für «Erlebnisse» aus. Sie nennt es die Freiheit des Seins statt des Habens («being instead of having»), eine Freiheit, ohne die sie nicht mehr leben will.

«Irgendwann wird es auf Flügen «Zero Waste»-Menüs geben.»

Bea Johnson, «Zero Waste»-Pionierin

Ihre Söhne sind 13 und 15 Jahre alt. Was schenken Sie Ihnen zu Weihnachten?

Dieses Jahr bekommen sie eine Taucherkursion mit Haien in Belize, wo wir die Feiertage verbringen. Kids haben nicht viele Ansprüche, es sind die Eltern, die alles kompliziert machen. Unsere Jungen haben damals gar nicht bemerkt, dass wir unsere Lebensweise umstellten.

Keine Shopattacken während der Weihnachtszeit etwa?

Nein. Ich sehe das alles gar nicht mehr.

Wie geht man es am besten an, «zero waste» zu leben?

«Just say no.» Lernen Sie, Nein zu sagen. Zu Dingen, die sie nicht brauchen, die sie nicht wollen, die Sie belasten. Und lassen Sie los. Jeder hortet wertvolle Ressourcen. Bringen Sie Dinge ins Brockenhaus oder auf Flohmärkte – jemand anders kann sie brauchen. Und: Wählen Sie die Option «Wieder verwenden». Bei allem.

Bea Johnson sieht aus, als ob sie sich vor ihrem Auftritt lange und sorgfältig zurechtgemacht hätte, Coiffeurbesuch inbegriffen. Das hat sie nicht. Sie stellt Schminke und Shampoo selber her. Sei man erst einmal losgekommen von all diesen Produkten, sagt sie, merke man schnell, wie viel Geld und wie viel Zeit man spare.

Eine Stunde lang spricht Bea Johnson in Bern, dann beantwortet sie geduldig Fragen. Über 200 Interessierte sind gekommen. Mit vielen Erwartungen – zu wenig Müll.

Nina Kobelt

«ZERO WASTE» – ALLTAG OHNE ABFALL

Bea Johnson ist Vorreiterin einer weltweiten Bewegung

Seit 2008 leben **Bea Johnson und ihre Familie ohne überflüssigen Müll**: Der gesamte Abfall eines Jahres hat Platz in einem Einmachglas (siehe Haupttext), aktuell ist es jener von Oktober 2015 bis Oktober 2016. Die gebürtige Französin hat mit dem Bruch ihrer Konsumgelüste und dem Eindämmen von täglichem Abfall einen weltweiten Boom ausgelöst. Auf ihrem Blog und in ihrem gleichnamigen Buch «Zero Waste

Home» (deutsch: «Glücklich leben ohne Müll», Ludwig-Verlag, ca. 28 Fr.) zeigt sie, wie einfach abfalllos leben ist, vor allem mit den 5 R: Refuse what you do not need. Reduce what you do need. Reuse by using reusables. Recycle what you cannot refuse, reduce, or reuse. Rot (compost) the rest. Deutsch: Ablehnen. Reduzieren. Wiederverwenden. Wiederverwerten. Kompostieren.

Auch in der Schweiz gibt es eine «Zero Waste»-Bewegung

und eine entsprechende Organisation. Auf www.zerowaste-switzerland.ch finden sich zahlreiche Tipps für den Alltag sowie eine Karte mit Läden wie **La Portion Magique in Biel** oder **Atout Vrac in Freiburg**, die Alltagsgegenstände und Essen unverpackt verkaufen. Laut der Organisation fallen in der Schweiz pro Jahr und Einwohner total 730 Kilogramm Abfall an, 339 Kilogramm davon können nicht wiederverwertet werden. *nk*

WEIHNACHTSSONGS

Sinatra – oder die Sängerknaben?

Unser Entscheidungsbaum verrät, welcher Weihnachtssong am besten zu Ihnen passt. Und wir stellen neue Weihnachtsalben vor. **SEITE 24+25**

In Kürze

FERNSEHEN

«Giacobbo/Müller»: Auf ein Letztes!

Am Sonntagabend um 22.15 Uhr läuft die letzte Folge der SRF-1-Satireshow «Giacobbo/Müller». Acht Jahre lang blickten Satiriker Viktor Giacobbo und Schauspieler Mike Müller mit ihren scharfzüngigen Beobachtungen, mit humorvollen Sketchen und bissigen Gästen auf die Woche zurück. Letzter Studiogast ist die frisch gekürte Bundespräsidentin Doris Leuthard. Weiter tritt das junge Poetry-Slam-Duo «Das Helvetische Dreieck» auf, und Komiker Stefan Heuss präsentiert eine letzte schräge Erfindung. *stc/pd*

ROCK

Greg Lake gestorben

Der britische Bassist, Gitarrist und Sänger Greg Lake (Emerson, Lake and Palmer) ist tot. Er starb im Alter von 69 Jahren an einem Krebsleiden, wie BBC.com berichtete. Gregory Stuart (Greg) Lake wurde am 10. November 1947 im britischen Poole geboren. Er spielte zunächst in der Band The Gods, aus der später Uriah Heep hervorging. 1970 verliess er auch diese und bildete zusammen mit Keith Emerson und Carl Palmer Emerson, Lake and Palmer (ELP), die eine der einflussreichsten Rockformationen der 70er wurde. *sda*

SAISONBILANZ

Höhere Auslastung am Theater Basel

Das Theater Basel ist mit seinem neuen Intendanten Andreas Beck gut unterwegs. In der Saison 2015/2016 konnte das grösste Dreispartenhaus der Schweiz seine Auslastung von 63,1 auf 65,1 Prozent steigern und unter dem Strich einen kleinen Gewinn verbuchen. Bei den Eintritten musste das Theater Basel wegen der Sanierung des Theaters allerdings einen kleinen Rückgang verzeichnen. *sda*

ANZEIGE

kunstmuseum basel

DER FIGURATIVE POLLOCK

2. Oktober 2016 – 22. Januar 2017
Neubau: St. Alban-Graben 20

CREDIT SUISSE